

Wien, 14. Mai 1946.

Sieveringerstr. 44.

48

Sehr verehrter lieber Herr Kollege,

Mit aufrichtiger Freude habe ich Ihren Brief v. 14. April erhalten, der eines der ersten Lebenszeichen von "der anderen Seite" war. Böse Zeiten liegen hinter uns, ich bin mit meiner Familie so glücklich durchgekommen. Mein kleines Häuschen in der Sieveringerstr. 44 ist mir trotz Bomben und Russen erhalten geblieben. Persönlich bin ich gegenwärtig nur durch den grauen Star behindert, der noch nicht operiert ist; nach der Staroperation soll man ja wieder gut sehen können.

Was nun Ihre Fragen betrifft, so will ich sie ~~der~~ Reihe nach beantworten:

1) bin ich mit allen Wahlen einverstanden und sende Ihnen nachträglich dazu meine Zustimmung. Von österreichischer Seite möchte ich aufs wärmste den vortrefflichen Kollegen Hermann Wopfner (Innsbruck) als neues Mitglied in Vorschlag bringen. An ausgesprochenen Neuzeitlern fehlt es uns gegenwärtig noch, da ja unglaublich viele Historiker Nazi geworden waren. (Bittner und Heigl haben übrigens Selbstmord verübt). Auf die Besetzung der neuzeitlichen Professur in Wien kann man ja gespannt sein, schön wäre es wenn Gerhard Ritter annehmen würde...

2) Monumenta Germaniae:

a) Die Wiener Zweigstelle der Monumenta, Diplomatastelle wird weiter gehalten werden, der jeweilige Direktor des Institutes für Geschichtsforschung an der Wiener Universität soll auch weiterhin der Leiter der Wiener Diplomatastelle sein. Der bisherige Leiter, Santifaller, ist gegenwärtig erkrankt, dürfte aber im Herbst wieder aktiv sein.

b) nach Rückfrage im Unterrichtsministerium (Sektionschef Baron Skrbensky) kann ich mitteilen, dass der österr. Staat den Beitrag von RM 5.000 weiter zahlen will.

c) in das neuzubildende Kuratorium der MG wird die Wiener Akademie mich als ihren Vertreter entsenden.

3) Historisches Institut in Rom:

Bei aller Anerkennung der finanziellen und sonstigen Schwierigkeiten, die das Nebeneinander von zwei historischen Instituten sowie die Regelung der Bibliotheksfrage mit sich bringen wird, steht die öst. Regierung auf dem Standpunkt, dass vorerst einmal das österr. Hist. Institut auf Grund des österr. italien. Staatsvertrages wieder reaktiviert werden müsse. Die meisten Kollegen hier scheinen der gleichen Ansicht zu sein. Ich persönlich hätte es für praktisch gehalten, auch in der Institutsfrage ein Zusammengehen zu versuchen, besonders wenn wir versuchen würden, die Schweizer dazu zu gewinnen, sich an dem Institut in Rom mitzubeteiligen, so dass auch der Anschein eines Überrestes aus der Nazizeit vermieden würde. Aber vielleicht können wir das für die spätere Zukunft im Auge behalten. Kollege Nabolz wird uns vielleicht gelegentlich darüber seine Meinung wissen lassen.

Jedenfalls aber bin ich Ihrer Ansicht, dass die Personalunion zwischen Leitung der MG und des Römischen Institutes kein glücklicher Gedanke, vom sachlichen Gesichtspunkt aus betrachtet, war.

Ich bin jederzeit gerne bereit, sehr verehrter Herr Kollege, sie bei unseren gemeinsamen wissenschaftlichen Unternehmungen zu unterstützen. Den Kontakt mit der jüngeren Generation habe ich noch durch meine Kollegin Patzelt, die jetzt an meinem durch sieben Jahre geschlossenen "Seminar für Wirtschafts- und Kulturgeschichte" mein Nachfolger geworden ist, sowie durch Staatsarchivar Kletler und einigen anderen, deren Namen Ihnen vielleicht nicht so geläufig sind. (Brunner, Bauer, Srbik, Zatzschek, Übersberger, Klebel sind alle suspendiert, z.T. endgültig entlassen.)

